

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach Persien

Es war völlig dunkel, als wir uns um fünf Uhr nachmittags zusammenfanden. Wir beschloßen, nicht gemeinsam, sondern einzeln in Abständen von etwa einer Viertelstunde das Lager zu verlassen und uns bei Lipinski zu treffen. Damit bezweckten wir, daß, falls einer von uns doch Pech haben sollte, unterwegs gefaßt zu werden, den anderen noch die Möglichkeit blieb, den Fluchtversuch fortzusetzen. Als erster wollte Czegödy den Weg zur Stadt antreten, dann kam ich dran, Lenz und Braun sollten als letzte folgen.

Ich hatte verdammtes Herzklopfen, als die Sache losging. Das Fenster, das aus dem Anbau ins Freie führte, lag ziemlich hoch und war verhältnismäßig klein. Man konnte sich gerade hindurchzwängen. Es war stockfinster in dem Raum, nur ein matter Lichtschein drang von draußen herein. Eine Kerze durfte natürlich nicht angezündet werden.

Ich turnte in die Höhe, streckte zuerst die Beine hinaus, setzte mich dann auf die Fensterbrüstung, machte den Rücken so krumm wie möglich und zwängte den Kopf hindurch. Nun konnte ich erst erkennen, wie es draußen aussah. Eine halbgefüllte Grube mit einem Balken darüber lag vor dem Fenster des Aborts. Man mußte also erst auf den Balken springen und dann mit einem Satz auf den festen Boden. Ich zögerte, ich war nie ein besonders gewandter Turner gewesen und außerdem nicht schwindelfrei. Schließlich faßte ich Mut, und der Sprung glückte über Erwarten gut.

Nun ging es in großen Säßen querfeldein, im rechten Winkel von dem Gebäude fort; denn an jeder Außenecke des Lagers standen Posten, aus deren Sichtbereich man entkommen mußte.